

# Geodaten im Ruhrgebiet

*Intergraph und CPA Geo-Information gewinnen Ausschreibung*



Der Strukturwandel im Ruhrgebiet hat auch auf Liegenschaften Einfluss, wie hier im Duisburger Landschaftspark Nord. Foto: Landschaftspark.de

**A**ls Gesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ist es zentrale Aufgabe der *Projekt Ruhr GmbH*, dem Strukturwandel im Ruhrgebiet Vorschub zu leisten. So wurde auch eine Kooperation der Städte Essen und Mülheim/Ruhr sowie der Universität Duisburg-Essen unterstützt. Zur Realisierung des Projekts erfolgte eine bundesweite Ausschreibung, die das Firmenkonsortium *Intergraph GmbH* und *CPA Geo-Information* für sich entscheiden konnte.

Basis für den Erfolg ist die gemeinsame AAA-Lösung. Die drei Versalien stehen für die Zusammenführung der Verfahrenslösungen AFIS (Amtliches Festpunkte Informations-System), ALKIS (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem) und ATKIS

(Amtliches Topografisch-Kartografisches Informationssystem) gemäß den Richtlinien der AdV (Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder Deutschlands). Mit der AAA-Lösungswelt wollen die Ruhrgebietstädte ihrer Pflicht nachkommen, das Liegenschaftskataster ab 2007 auf ALKIS umzustellen. Bei der AAA-Lösung werden die zentralen Momente – Erfassung und Qualifizierung, Datenhaltung und schließlich Auskunft und Präsentation der Daten – aus einer einheitlichen Software-Umgebung heraus bedient. Darüber hinaus stehen rollenbasierte Nutzerverwaltung sowie verschlüsselter Datenaustausch für einen maximalen Zugriffsschutz zur Verfügung. Mit dieser offenen, interoperablen und webbasierten AAA-Suite können amtliche Geobasisdaten fortgeführt und in eine moderne Geodaten-

infrastruktur (GDI) eingestellt werden. „Mit der Technologie sind wir in der Lage“, sagt Werner Kullick, Leiter des Amtes für Geoinformation, Vermessung und Kataster der Stadt Essen, „auf die aktuellen Entwicklungen der AdV hinsichtlich ALKIS schnell und flexibel zu reagieren und fügen uns nahtlos in die GDI-Initiative in NRW ein.“ Matthias Lincke, stellvertretender Leiter des Amtes für Geodatenmanagement, Vermessung und Kataster in Mülheim an der Ruhr ergänzt: „Es ist wirtschaftlich zukunftsorientiert, diese hohen datentechnischen Anforderungen gemeinsam mit Nachbarn anzugehen.“

Ziel sei es, ein kommunales Geodata-Warehouse zu schaffen, einen Datenpool aus raumbezogenen Informationen, auf den berechtigte Nutzer via Inter- oder Intranet zugreifen können. Damit einher geht die Integration des Liegenschaftskatasters im Sinne des AAA-Basisdatenschemas der AdV. Technisch lässt sich dies meistern, indem geltende Datenmodelle für die amtlichen Geobasisdaten und Schemadefinitionen für Datentypen und Koordinatensysteme nach ISO 19100 Berücksichtigung finden. Eine Verfahrenslösung, die flexibel, offen und skalierbar für künftige Anforderungen und Anwendungen ist, schützt die getätigten Investitionen. Beim Datenaustausch zwischen verschiedenen Plattformen und Systemen sind internationale Standards der ISO und des Open Geospatial Consortiums (OGC) notwendig. (or)